

für Treue in der Arbeit und außerdem ein wertvolles Geschenk ausgehändigt wurde, ist Herr Ferdinand Horn aus Pulsnitz W. S. in seiner Berufstätigkeit bei der Firma C. S. Hübler, hier durch einen Herzschlag vom Tode ereilt worden. Alle, die den Verstorbenen, der sich großer Beliebtheit erfreuen konnte, kannten werden den jähen Tod aufrichtig bedauern.

(In den Lausitzer Flußgebieten) sind in der zweiten Dekade (11. bis 20.) des Januar keine oder doch keine meßbaren Niederschläge gefallen. — In ganz Sachsen wurden meßbare Niederschläge von je 1 mm oder öfter pro Quadratmeter nur in acht Flußgebieten festgestellt. Die normalen Niederschlagsmengen in den Lausitzer Flußgebieten betragen in dieser Dekade 9 bis 12 mm.

Dhorm. (Theater-Aufführung.) Einen glücklichen Griff hatte der hiesige königlich sächsische Militärverein getan, da er am vergangenen Sonntag im Saale der Königl. Albert-Gilde das spannende Volks- und Charakterstück aus dem Schwarzwalde „Die Else vom Erlenhof“ von Staat zur Aufführung brachte. Die Wiedergabe dieses an erschütternden und tiefsten Szenen reichen Stückes, das durch den schwäbischen Dialekt hohe Anforderungen an die Spieler stellte, die aber tadellos überwunden wurden, darf als durchaus gelungen bezeichnet werden und löste daher bei den zahlreichen Besuchern den stärksten Beifall aus.

Dhorm. (Die Anmeldung der Ostern 1912 hier schulpflichtig werdenden Kinder) soll Sonntag, den 11. Februar, nachmittags von 1/2 bis 1/4 Uhr im Zimmer D der hiesigen Schule erfolgen. Schulpflichtig werden Ostern 1912 alle Kinder, die bis dahin das 6. Lebensjahr vollendet haben. Es können jedoch auch diejenigen Kinder aufgenommen werden, die bis zum 30. Juni sechs Jahre alt werden. Vorzulegen ist für sämtliche Kinder der Zuspätschein, für die nicht in Dhorm geborenen Kinder außerdem die ständesamtliche Geburts-Urkunde und der kirchliche Taufschein. Es wird gebeten, die Kinder tunlichst bei der Anmeldung mitzubringen. Die Anmeldung selbst hat durch die Eltern zu erfolgen, nicht durch Schulkinder, weil die Schule von den Eltern der Kinder gern Näheres über deren körperliche und geistige Entwicklung erfahren möchte, um dann die Kinder richtig beurteilen zu können.

Obersteina. (Stiftungsfeft.) Am vergangenen Sonnabend (Kaisers Geburtstag) feierte im Gasthof zu den drei Linden der hiesige Arbeiter-Unterstützungsverein sein 38. Stiftungsfeft. Die Musik leitete das Feft mit einem schneidigen Marsch ein. Herr Vorstand Gustav Klare begrüßte die Anwesenden und dankte für das zahlreiche Erscheinen. Redner erwähnte in seiner martigen Ansprache, daß nur noch drei Mitglieder dem starken Verein als Gründer des seit 38 Jahren bestehenden Vereins angehörten. Auch der im letzten Jahre verstorbenen Mitglieder gedachte Redner und schloß mit einem dreifachen Hoch auf seine Majestät den deutschen Kaiser. Hieraus folgten Gesang, humoristische Vorträge und Theater, alles mit gutem Erfolge vorgebracht. Mit Wallfreuden, die bis in die Morgenstunden währten, wurde das schöne Feft beschlossen.

Großnaundorf. (Stiftungs-Fest.) Am Sonntag, den 29. Januar beging der hiesige königlich sächsische Militärverein sein 32. Stiftungsfeft, zugleich als Mitfeier von Kaisers Geburtstag durch eine Aufführung mit darauffolgendem Ball. Dem Prolog, von Herrn Lehrer Schüler gesprochen, folgten mehrere kurze dramatische Szenen heiteren Inhalts aus dem Soldatenleben, hauptsächl. als Darbietungen erster Art 12 lebende Bilder, vom Vorstehenden, Herrn Ortsrichter Gärtner, selbst ausgearbeitet und mit Text begleitet, und ein Melodrama: „Des deutschen Kriegers Traum von 1870/71 vor dem Friedensschluß“ von dem Kriegsveteran Herrn Karl Körner ergreifend vorgetragen. Die musikalische Begleitung hatte Herr Kantor Stübner in dankenswerter Weise übernommen. Die Darsteller ernteten für ihre tüchtigen Leistungen wohlverdienten, reichen Beifall. Während der Ballschlichteit am Abend brachte der Vorstehende, Herr Gärtner, in einer von treuer Vaterlandsliebe und Kaisertrübe zeugenden, längeren Ansprache, worin er die Verdienste unseres Kaisers namentlich um die Erhaltung des Friedens, aber auch seine schneidige Kriegsbereitschaft im Falle der äußersten Not feierte und zu mannhafter Treue gegen Kaiser und Reich, namentlich wenn schwere Zeiten über das Vaterland kommen sollten, mahnte, ein dreifaches Hurra auf Kaiser und König, Reich und Vaterland aus. Als 25jähriges Mitglied des Vereins wurde Herr Ernst Gärtner ausgezeichnet. Möge das Feft, das im niedern Gasthose in gehobenster Stimmung verlief, auch an seinem Teile zur Stärkung der Freude über unser deutsches Reich und der Liebe zu Kaiser und König beigetragen haben.

Großröhrsdorf. (50 jähriges Jubiläum des kgl. sächs. Militärvereins.) Voll stolzer Befriedigung und hoher Genugtuung kann der kgl. sächs. Militärverein auf den Verlauf seines Jubiläums zurückblicken. Es ist in allen seinen Teilen unter freudiger Anteilnahme der Bevölkerung und der Brudervereine in geradezu glänzender Weise verlaufen. Früh 6 Uhr tönte Bedruf durch den Ort. 1/9 Uhr stellte der Verein auf dem Rathausplatze und zog zum Kriegerdenkmal, woselbst zu Ehren der verstorbenen Kameraden ein Kranz niedergelegt wurde. Herr Pastor Krause hielt hierbei die Ansprache. Dann ging es

zur Kirche, wobei eine andächtige Festgemeinde den herrlichen Worten des Herrn Pfarrer Schleinig lauschte. Von 12—1 Uhr war Musik auf dem Rathausplatze, der, trotz der Kälte, eine zahlreiche Zuhörerschaft beherbergte. Nachmittags 4 Uhr begannen im Hotel Hause die Festlichkeiten, denen etwa 800 Personen beiwohnen mochten und die unter dem Ehrenvorsitze der Herren Kommerzienrat Großmann und Gemeindevorstand Renzsch ihren programmatischen Verlauf nahmen und in Begrüßung, Prolog, Feste, Instrumental-Konzert, Gesang der Sängerschaft des Vereins, Ehrung einiger treuerdienter Kameraden und Festball bestanden. Hierbei wurden auch zahlreiche Geschenke von Brudervereinen und Korporationen dem Jubelverein übergeben. Wir nennen hier in erster Linie einen Fahnenring, den Herr Kanzleirat Knäuper im Auftrage des Landespräsidiums der sächs. Militärvereine im Namen Sr. Maj. des Königs überbrachte. Ein Festball schloß den Abend. Montag fand vorm. 10 Uhr Frühshoppen im Hotel Hause, abends 7 Uhr Festafel und Ball im Niedergasthof statt.

Großröhrsdorf. (Gauturntag.) Nächsten Sonntag, den 4. Februar, nachmittags 2 Uhr, findet im Gasthof zum Aker hier der Gauturntag des Nordl. Oberlausitz-Gaues statt. Vorher um 11 Uhr Gauturnrats- und Turnausführung. Tagesordnung: 1. Anwesenheitsliste. 2. Entrichtung der Gautsteuer. 3. Jahresberichte. 4. Ergebnis der Rechnungsprüfung. 5. Festsetzung der Gautsteuer 1913. 6. Vorturnerlehrgang 1912. 7. Gauturnfest in Königsbrück. 8. Kreisturnfahrt. 9. Ergänzungswahlen. 10. Wahl zum Kreisturntage. 11. Anträge.

Obersteina. (Schenkungen.) Unsere Kirchengemeinde hat wieder eine ansehnliche Schenkung erhalten. Der Herr Kirchenpatron, Herr Dr. Adolf Strauß auf Obersteina, hat aus Anlaß seiner silbernen Hochzeit die Summe von 1000 M zu einer Adolf-Anna-Strauß-Stiftung gegeben mit der Bestimmung, daß die Zinsen alljährlich an die Armen der Pfarochie verteilt werden. Solches wurde der Kirchengemeinde am letzten Sonntag im Frühgottesdienst von Herrn Pfarrer Schreiber unter dem Ausdruck herzlichsten Dankes und Segenswunsches für den edlen Geber bekannt gegeben.

Kanitz. (Die Diphtherie) geht wieder in unseren Ortschaften herum. Vier Kinder sind diesen Monat daran gestorben, zwei Kinder in voriger Woche aus einer Familie in Kanitz.

Dresden. (Der sächsische Lehrerverein) hielt am Sonnabend und Sonntag in Dresden eine Vertreterversammlung ab zum Zwecke einer Stellungnahme zu dem neuen Volksschulgesetze, das dem Landtage zugegangen ist und in Kürze dort durchberaten werden soll. Bemerkenswert sei, daß die Versammlung am Sonnabend von nachmittags fünf Uhr bis abends elf Uhr und am Sonntag von vormittags 1/2 11 Uhr bis nachmittags nach 2 Uhr dauerte. Am Sonnabend wurden zunächst Referate über die wichtigsten Bestimmungen des Gesetzentwurfes gehalten, woran sich die Beratung der unten abgedruckten Erklärung schloß, die mit lebhaften Debatten verknüpft war. Den Vorsitz führte Oberlehrer Sattler (Dresden). Die Versammlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Welche Grundstimmung die Lehrerschaft gegenüber dem Gesetzentwurf beherrscht, das drückte Herr Beyer-Leipzig aus, der über die Aufgaben der Volksschule, die allgemeine Volksschule, Konfessionalität, Religionsunterricht und innere Reform der Schule sprach und dabei konstatierte, daß die sächsische Lehrerschaft durch die Veröffentlichung des Entwurfes eine herbe Täuschung erlebt habe. Zwischen ihm und der Deutschrift der Lehrerschaft bestehe eine große Kluft. Er erklärte, daß keine der drei Grundforderungen erfüllt worden sei. Die drei Grundforderungen sind: 1. Es gibt nur eine Sattung von Volksschule. 2. Der Unterricht ist unentgeltlich. 3. Eine Gliederung der Volksschule nach Konfession und Vermögen der Eltern ist unzulässig. Als Endergebnis der mehrstündigen Tagung wurde schließlich einstimmig folgende Entschlußfassung angenommen: Ein Schulgesetz, das einen wirklichen Fortschritt im Volksschulwesen herbeiführen und einen kräftigen Anstoß zur Hebung der Volksbildung geben soll, muß dem Geiste und den Bedürfnissen unserer Zeit und den Forderungen einer neuzeitlichen Pädagogik entsprechen. Wir haben in jahrelanger hingebender Arbeit die Grundzüge zu einer Neugestaltung unseres Volksschulwesens beraten und in einer Deutschrift eingehend begründet. Der Regierungsentwurf erfüllt jedoch keine einzige unserer grundlegenden, für eine wirkliche Hebung des Volksschulwesens und damit der Volksbildung entscheidenden Forderungen.

Dresden, 29. Januar. (Rodelbahn.) Auf der Rodelbahn am Gasthof in Rochwitz bei Dresden verunglückte gestern ein mit fünf Personen besetzter Rodelschlitten dadurch, daß eine Hinterrufe brach und der Schlitten bei der Kurve aus der Bahn geschleudert wurde. Ein 24 jähriger Techniker aus Dresden war sofort tot; eine Dame erlitt leichtere Verletzungen. Die übrigen drei blieben unverfehrt.

Dresden, 29. Januar. (Felix Schweighofer †.) In seiner Villa in Blasewitz ist der berühmte Komiker Felix Schweighofer gestorben. Bis zu seinem erlt vor wenigen Jahren erfolgten Rücktritt von der Bühne war er einer der bekanntesten und populärsten Gäste der deutschen Bühne. Sein „Nuller“ in dem gleichnamigen Volksstück von Moré hat in Deutschland wie

auf dem Kontinent und in Amerika Millionen Herzen gerührt. Und das österreichische Volksstück zählt Schweighofer zu seinen erfolgreichsten Propagandisten. Der Künstler stammte aus Brünn, wo er am 22. November 1842 als Sohn eines Buchhalters geboren war. Man wird Schweighofer nicht vergessen: als Darsteller österreichischer Volkstypen vereinte er die raffinierteste Charakterkunst mit einer unvergleichlichen Wärme des Gefühls, die Hunderttausende ergriffen hat.

S. Dresden. (Ein Scheusal in Menschengestalt.) Großes Aufsehen erregte im August v. J. das plötzliche Verschwinden der 14jährigen Haustochter Melanie Thieme aus Niederhäslich. Das junge Mädchen hatte am Nachmittage des 13. August, einem Sonntage, die Vogelwiese in Potschappel besucht, hatte sich an verschiedenen Verkaufständen aufgehalten, dem Trubel des Vogelwiesenummels zugehört und war zuletzt in Gesellschaft eines Mannes in mittleren Jahren gesehen worden. Man hatte auch bemerkt, daß der Mann sich eingehend mit dem Kinde unterhalten und eindringlich auf daselbe etageret hatte. Von diesem Augenblick an blieb es spurlos verschwunden. Die Polizei ahnte nichts gutes und man ging am nächsten Tage unter Zuhilfenahme von Polizeibeamten an die Auffindung des Kindes. Die Spuren führten auf Niedergestwitzer Rittergutsflur und nach längerem Suchen wurde die Vermißte in einem Kornfelde tot aufgefunden. Die gerichtliche Sektion ergab, daß an dem Kinde ein schweres Stillschleitsverbrechen verübt worden war, das den Tod desselben herbeigeführt hatte. Als Täter wurde nach einiger Zeit der bereits wegen Stillschleitsverbrechen mit Gefängnis und Zuchthaus schwer vorbestrafte 44 Jahre alte, aus Dahlewitz bei Baugen gebürtige Arbeiter Karl Oskar Dreßler ermittelt. Derselbe hatte sich jetzt wegen Notzucht mit tödlichem Ausgange vor dem Dresdner Schwurgericht zu verantworten. Der Verbrecher leugnete die Tat mit frecher Stirn. Die Beweisaufnahme ergab jedoch seine Schuld in vollem Umfange. Er wurde zu Lebenslänglicher Zuchthausstrafe und zum dauernden Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt.

S. Dresden. (Dem Tode verfallen.) Das Gnaden Gesuch des Raubmörders Göhler, der den ihm befreundeten Rentenempfänger Todt in Scheibergarten ermordete und die Leiche auch dort vergrub, ist vom Könige abgelehnt worden.

Sächsischer Landtag.

Dresden, 29. Januar. (Zweite Kammer.) Es werden zunächst ohne wesentliche Debatte einige Staatskapitel erledigt. Für den zweigleisigen Ausbau der Strecke Stein-Hartenstein-Wiesenburg werden als erste Rate 300 000 M, für den Umbau des Bahnhofes Ursdorf 161 000 M und für die Erweiterung des Bahnhofes Stragrabchen 322 000 M nach der Vorlage bewilligt. Die Petition des Stadgemeinderats zu Königsbrück um Einführung des Städtgutverkehrs auf dem Bahnhofe Königsbrück-Kamenzstraße beschließt das Haus, durch die im Etat mitterhaltene Summe von 33 000 M für erledigt zu erklären. Die Petition des Stadtrates zu Wolkenstein um Fortführung der Pressnitzbahn Wolkenstein-Jößfabr bis zur Landesgrenze wird nach dem Berichte des Abg. Nießche (nall.), wonach die Regierung das Projekt ablehnt, auf sich beruhen gelassen. Es folgt die allgemeine Vorberatung über den Antrag Friedrich und Gen., das Abrufen der Eisenbahnzüge betr. Abg. Friedrich (kons.) begründet seinen Antrag und beantragt seine Ueberweisung an die Finanzdeputation A. Mehrere Redner aus dem Hause treten lebhaft für den Antrag ein. Staatsminister von Seydewitz erwidert etwa folgendes: Die Verkehrsordnung für die deutschen Bahnen bestimme, daß auf den größeren Stationen die Züge abzurufen seien. Auf allen Stationen der Nebenbahnen sei das aber von vornherein ausgeschlossen. Die Züge würden jetzt in Sachen auf 53 Stationen ausgerufen. Das Publikum müsse sich erst an die neuen Verkehrsverhältnisse gewöhnen. Die Wiedereinführung des Abrufens würde dem Staate eine jährliche Ausgabe von mindestens 53 000 M verursachen. Abg. Gleisterg (nall.) erklärt den Wegfall des Abrufens inympathisch gegenüberzustehen und beantragt die Ueberweisung des Antrages Friedrich an die Finanzdeputation B, da die Finanzdeputation A mit Arbeiten überlastet sei. Nach weiterer Debatte beschließt das Haus demgemäß. Ferner steht zur Beratung der Antrag Singer, betr. die Bereitstellung von Mitteln, damit den aus Sachsen nach dem Reichslande zur aktiven Militärdienstleistung einberufenen Mannschaften alljährlich freie Hin- und Rückfahrt zu einem Besuche ihrer sächsischen Heimat gewährt werden kann. Hierzu liegt ein Antrag vor, sofort in die Schlußberatung über diesen Gegenstand einzutreten. Die Abgeordneten Singer (nall.), Siedermann (Soz.), Brodauf (fortsch. Wp.) und Wittig (kons.) treten für die Bereitstellung von Mitteln für den erwähnten Zweck ein. Staatsminister v. Seydewitz weist darauf hin, daß derartige Unterfützungen eigentlich Sache des Reiches seien. Auch hätten die Gemeinden ein gewisses Interesse daran, bei den jungen Leuten das Heimatgefühl zu erhalten. Die Regierung verhalte sich jedoch nicht grundsätzlich ablehnend dem Antrage gegenüber; sie wolle aber erst den Standpunkt der übrigen Bundesstaaten kennen lernen, mit denen sie sich bereits ins Vernehmen gesetzt habe. Die Verhandlungen darüber seien aber noch nicht abgeschlossen. Der Antrag Singer wird sodann einstimmig angenommen. Als letzter Punkt steht auf der Tagesordnung die allgemeine Vorberatung über den Antrag Mangler und Gen., wonach denjenigen Gemeinden, bei denen die Befürchtung besteht, daß durch Beendigung des Freiburger Bergbaues im Jahre 1913 starke Abwanderungen erfolgen, durch Gewährung weiterer Darlehen Gelegenheit gegeben werden soll, Industrien anzufriedeln, um für die abgehenden Bergleute und deren Familienangehörigen eine Erwerbsquelle zu schaffen. Im Laufe der Debatte erklärt Staatsminister von Seydewitz, die Gewährung von Darlehen zur Förderung industrieller Unternehmungen und dergleichen, sei Sache des Ministeriums des Inneren. Im außerordentlichen Etat würden für diesen Zweck eine Million M Darlehen vorgesehen. Das Finanzministerium werde also in der Lage sein, dem Ersuchen zu entsprechen. Was nun die Abrüstungsfrage anlangt, so habe die Regierung insbesondere der sozialen Seite ihre Aufmerksamkeit zugewendet. Seit 1886 sei von der Regierung für die Zwecke des staatlichen Erzbergbaues und der Hüttenwerke ein Zuschuß von mehr als 63 Millionen M geleistet worden. Auch jetzt liege den Ständen ein Dekret vor, betr. die Revier-Wasserlaufanstalt in Freiberg. Die Regierung